

Über mein zauberhaftes Treffen mit Lionel, Technologien, künstliche Intelligenz, und was dies mit Magie zu tun hat.

Ende August 2022 hatte ich das Vergnügen und die Ehre, im fahrenden Zug an einem zauberhaften «Tête-à-Tête Spezial» mit dem Zauberer Lionel teilzunehmen (canal9.ch/de/tete-a-tete-mit-diego-kuonen/). Es war die 22. Ausgabe von Lionels TV-Sendung, welche 22 Minuten und 2 Sekunden («22:02») dauerte. Wir redeten über Themen, welche den Leserinnen und Lesern meiner WB-Kolumnen bekannt sind, unter anderem über Pinguine. Zwischendurch verblüffte mich Lionel mit zwei erstaunlichen Zauber-effekten. In der darauffolgenden Ausgabe von «Tête-à-Tête» traf sich Lionel mit dem «2,02 m» grossen Slalomfahrer Ramon Zenhäusern.

Lieber Lionel, danke für die Einladung und auch den (bewusst?) versteckten Zauber der Zahlen «22», «2» und «0». Von der 0 handelte meine letzte Kolumne, welche erst nach unserem magischen Interview erschien.

Ob dies Magie, Kausalität oder Zufall ist, sei dahingestellt, aber wie bereits der Autor Umberto Eco sagte: «Zusammenhänge gibt es immer, man muss sie nur finden wollen.»

Im heutigen digitalen Zeitalter können Computer uns mit der Suche nach Zusammenhängen unterstützen. Sie können viele Dinge besser und zuverlässiger als Menschen, zum Beispiel Quadratwurzeln berechnen oder ununterbrochen und un-

genz» (KI) mittlerweile nutzbringend mit breiten Anwendungsmöglichkeiten etabliert. Angefangen bei der Spracherkennung über die Benutzeranalyse im Marketing oder die Bedarfsanalyse zur Produktionsplanung bis hin zu (fast) selbstfahrenden Autos wurden populäre Produkte lanciert, die von den Vorteilen der zugrunde liegenden Technologien profitieren.

Wenn, wie der Science-Fiction-Autor Arthur C. Clarke behauptete, «jede hinreichend fortgeschrittene Technologie von Magie nicht zu unterscheiden ist», dann besteht manchmal das Gefühl, dass solche KI-Systeme wie ein Kaninchen aus dem Hut gezaubert werden. Mit Magie oder Zauberei hat das nichts zu tun – dafür aber viel mit Datenwissenschaft und Statistik. Ich spare mir Erläuterungen für zukünftige Kolumnen. Es sei aber erwähnt, dass KI-Systeme über keine mystischen Fähigkeiten zur Problemlösung verfügen, indem sie Daten durch sich pumpen lassen, um dann wie durch Zauberei die gewünschten Ergebnisse zu erzielen.

Technologien sind keine magischen Allheilmittel, sondern nur Mittel zum Zweck!

Aktuelle KI-Systeme sind ohne Menschen nicht zu mehr fähig als ein Computer ohne Software. Sie sind von Menschen inspiriert, werden von Menschen geschaffen und beeinflussen Menschen. Die wahre Magie ge-

elementare Tricks beschränkt, sollten Menschen sich nicht auf leicht erklärbare und einfache Lösungen beschränken, sondern auch hier das Magische suchen.

Den Satz «It's a kind of magic» («Es ist eine Art Magie») kennen wir ja alle spätestens seit einem Queen-Hit, der in Deutschland 22 Wochen lang in den Charts war.



Diego Kuonen